



# Zuhause Gottesdienst feiern

Hausgottesdienst am Palmsonntag  
5. April 2020

Liebe Gemeindemitglieder,  
mit dieser Gottesdienstvorlage wollen wir eine Hilfe anbieten, sich am Sonntag zu Hause mit Christinnen und Christen auf der ganzen Welt betend und feiernd zu verbinden. Der Gottesdienst kann alleine oder mit der Familie gebetet werden. Bitte laden Sie niemanden dazu ein, der nicht in Ihrer Wohnung zuhause ist. Die Vorlage kann mit eigenen Ideen, Gebeten und Liedwünschen ergänzt werden. Die Leseimpulse sollen helfen, über das Evangelium ins Gespräch zu kommen. Der Kommentar kann helfen, über das Evangelium nachzudenken. Im Internet finden Sie Anregungen, wie Sie diese Gebetszeit um weitere Gestaltungselemente (Bilder, Gedanken usw.) ergänzen können. Ist eine Bilder- oder Kinderbibel vorhanden, kann damit eine Bildbetrachtung gestaltet werden. Als Zeichen der Verbundenheit empfehlen wir, ein Licht ins Fenster zu stellen und damit anderen Menschen zu zeigen, dass in diesem Haus/in dieser Wohnung gerade gebetet und ein Gottesdienst gefeiert wird. Die Verbundenheit kann auch zum Ausdruck kommen, wenn Sie zeitgleich mit anderen Gemeindemitgliedern diesen Gottesdienst feiern (wenn die Glocken läuten, oder zur normalen Gottesdienstzeit).

Vor Beginn des Gottesdienstes sollte vorbereitet und besprochen werden:

- ein geeigneter Platz zum Feiern
- Palmzweige, ggf. auch Weihwasser
- Symbole wie Licht (Kerze oder LED-Kerze), Kreuz, Bibel
- Vorlage und Gotteslob für alle Mitfeiernden
- wo es möglich ist, Musikinstrument(e) zur Begleitung der Lieder
- ob alle Lesungen vorgetragen werden oder allein das Evangelium
- wer welche Texte vorträgt, vorbetet und ggf. das Bibelgespräch moderiert.

Die Übertragung von Gottesdiensten im Fernsehen (am 5.04.2020 um 9:30 Uhr im ZDF) und Radio sowie via Internet (um 10 Uhr aus dem Freiburger Münster) sind zudem eine Möglichkeit am Sonntagsgottesdienst teilzuhaben.

Weitere Hinweise auf [www.ebfr.de/livestream](http://www.ebfr.de/livestream)

Wenn Sie mit einer Seelsorgerin/ einem Seelsorger am Telefon sprechen wollen, wenden Sie sich an die Seelsorger und Seelsorgerinnen vor Ort, oder an die Telefonseelsorge: 0800/111 0 111 · 0800/111 0 222 · 116 123. Dieser Anruf ist kostenfrei.

**Herausgeber:** Erzb. Seelsorgeamt Freiburg, Referat Pastorale Projekte und Grunddienste

**Redaktionsteam:** Barbara Janz-Spaeth, Jörg Müller, Sylvia Neumeier, Margret Schäfer-Krebs, Clemens Schirmer

**Quellenvermerk für die Bibelstellen:** Die Ständige Kommission für die Herausgabe der gemeinsamen liturgischen Bücher im deutschen Sprachgebiet erteilt für die aus diesen Büchern entnommenen Texte die Abdruckerlaubnis. Die darin enthaltenen biblischen Texte sind Bestandteil der von den Bischofskonferenzen des deutschen Sprachgebietes approbierten revidierten Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift (2016). © 2018 staeko.net /

Das **Fürbittgebet** ist von P. Norbert M. Becker MSC / **Titelbild:** Martin Manigatterer In: Pfarrbriefservice.de

## ERÖFFNUNG

*Wenn möglich, wird eine Kerze in der Mitte entzündet und ein Licht ins Fenster gestellt.*

Eine/r Im Namen des Vaters und des Sohnes  
und des Heiligen Geistes.

Alle Amen.

Eine/r Jesus Christus kommt in unserer Mitte  
und schenkt uns seinen Frieden.

Alle Amen.

Eine/r Ihm öffnen wir unser Herz.

Eine/r Ihm singen wir Hosanna.

Eine/r Ihm vertrauen wir uns an.

### *Stille*

Eine/r Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.

Alle Wie im Anfang so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit.  
Amen.

**Lied** Singt dem König Freudenpsalmen (Gotteslob 280)

### **Segnung der Palmzweige**

Eine/r Beim Einzug Jesu in Jerusalem haben ihm die Leute mit  
Zweigen in den Händen zugejubelt. Weil es heute keine  
Palmprozession geben kann, stellen wir hier unsere  
Palmzweige auf und segnen sie:

Eine/r Gott, unser Vater, diese Zweige erinnern uns an Jesu Einzug  
in Jerusalem. Ihm zu Ehren haben auch wir sie hergerichtet.  
Für uns sind sie ein Zeichen, dass wir an Jesus glauben und  
auf ihn hoffen.

Alle Wir bitten dich, segne diese Zweige.  
Geh mit uns durch die Heilige Woche, die heute beginnt.  
Darum bitten wir durch Jesus Christus unseren Bruder und  
Herrn. Amen.

*Wenn Weihwasser vorhanden ist, besprengt eine/r damit die Palmzweige.*

Oder

## **Gebet**

Eine/r      Wir danken dir, Herr, unser Gott  
für das gemeinsame Gebet,  
das uns mit Menschen auf der ganzen Erde verbindet.

Alle        So bleibt in uns lebendig,  
was wir allein vergessen und verlieren würden.  
Wir erinnern heute den Einzug Jesu in Jerusalem.  
Festige unsere Gemeinschaft mit dir und miteinander.  
Schenk uns den Geist deines Sohnes,  
unseres Herrn Jesus Christus,  
der in der Einheit des Heiligen Geistes  
mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.  
Amen.

## **VERKÜNDIGUNG DES WORT GOTTES**

Eine/r      Lebendiger Gott,  
du hast uns die Sehnsucht nach dir ins Herz gelegt.  
Mach uns nun hellhörig für dein Wort  
und bereit, es anzunehmen.

Alle        Wir wollen dein Wort hören,  
dein Wort sei uns Licht und gebe uns Hoffnung.

*Wenn gewünscht, können die folgenden Lesungen vorgetragen werden  
(Siehe Schott-Messbuch, oder [www.erzabtei-beuron.de/schott](http://www.erzabtei-beuron.de/schott)). Alternativ  
kann der Gottesdienst mit dem Evangelium fortgesetzt werden.*

**Erste Lesung aus dem Alten Testament (Jes 50,4-7)**

**Antwort mit Psalm 22**

Auf dich haben unsere Väter vertraut (Gotteslob 36,1+2; Verse 1-12, im  
Wechsel gebetet)

**Zweite Lesung aus dem Neuen Testament (Phil 2,6-11)**

## Evangelium (Mt 21,1-11)

*Dieses Evangelium könnte auch abschnittsweise oder in Sprechrollen vorgetragen werden, ein Sprecher/eine Sprecherin kann auch zwei Rollen übernehmen. (A = Alle, E = Erzähler, J = Jesus)*

**E:** Als sich Jesus mit seinen Begleitern Jerusalem näherte und nach Bétfage am Ölberg kam, schickte er zwei Jünger aus und sagte zu ihnen:

**J:** Geht in das Dorf, das vor euch liegt; dort werdet ihr eine Eselin angebunden finden und ein Fohlen bei ihr.

Bindet sie los und bringt sie zu mir!

Und wenn euch jemand zur Rede stellt, dann sagt: Der Herr braucht sie, er lässt sie aber bald zurückbringen.

Das ist geschehen, damit sich erfüllte, was durch den Propheten gesagt worden ist:

Sagt der Tochter Zion:

Siehe dein König kommt zu dir. Er ist sanftmütig und reitet auf einer Eselin und auf einem Fohlen, dem Jungen eines Lasttiers.

**E:** Die Jünger gingen und taten, wie Jesus ihnen aufgetragen hatte. Sie brachten die Eselin und das Fohlen, legten ihre Kleider auf sie und er setzte sich darauf.

Viele Menschen breiteten ihre Kleider auf dem Weg aus, andere schnitten Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg. Die Leute aber, die vor ihm hergingen und die ihm nachfolgten, riefen:

**A:** Hosanna dem Sohn Davids!

Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn.

Hosanna in der Höhe!

**E:** Als er in Jerusalem einzog, erbebte die ganze Stadt und man fragte: Wer ist dieser? Die Leute sagten:

**A** Das ist der Prophet Jesus von Nazaret in Galiläa.

## Leseimpulse

Was berührt mich am heutigen Evangelium?

Jesus reitet auf einer Eselin in die Heilige Stadt Jerusalem ein.  
Welches Signal hat er damit gegeben?

Hosanna dem Sohne Davids, so haben die Leute Jesus zugejubelt.  
Wie würde mein Willkommensgruß lauten?

Wen oder was ersehne ich? Über welchen Besuch werde ich mich freuen?

## Abschluss der Austauschrunde

Eine/r      Für Gottes Wort in der Schrift  
              für Gottes Wort unter uns  
              für Gottes Wort in uns  
Alle         Dank sei Gott.

## ANTWORT AUF GOTTES WORT

### Glaubensbekenntnis (Gotteslob 3.4)

Eine/r      Beten wir miteinander das Glaubensbekenntnis.  
Alle         Ich glaube an Gott...

**Lied**       Macht weit die Pforten in der Welt (Gotteslob 360) oder  
              Tochter Zion, freue dich (Gotteslob 228)

## Fürbitten

*In den Fürbitten können die Ängste und Nöte geäußert werden, die den Betenden besonders auf dem Herzen liegen, und/oder die Personen genannt werden, für die man besonders beten möchte.*

*Nach den einzelnen Bitten antworten alle: **Wir bitten dich, erhöre uns.***

*Die Anliegen können auch in Stille vor Gott gebracht werden.*

***Oder:** Das folgende Gebet kann von allen gesprochen werden:*

Gott, du bist die Quelle des Lebens.  
Du schenkst uns Hoffnung und Trost in schweren Zeiten.  
Dankbar erinnern wir uns an deinen Sohn Jesus Christus,  
der viele Menschen in deinem Namen heilte  
und ihnen Gesundheit schenkte.  
Angesichts der weltweiten Verbreitung  
von Krankheit und Not bitten wir dich:  
Lass nicht zu, dass Unsicherheit und Angst uns lähmen.  
Sei uns nahe in der Kraft des Heiligen Geistes.  
Lass uns besonnen und verantwortungsvoll handeln  
und unseren Alltag gestalten.  
Schenke uns Gelassenheit und die Bereitschaft,  
einander zu helfen und beizustehen.  
Sei mit allen, die politische Verantwortung tragen.  
Sei mit allen, die gefährdete und kranke Menschen  
begleiten und sie medizinisch versorgen.  
Lass uns erfinderisch sein in der Sorge füreinander  
und schenke uns den Mut zu Solidarität und Achtsamkeit.  
Gott, steh uns bei in dieser Zeit.

### **Vaterunser**

Eine/r      Beten wir nun mit den Worten Jesu

Alle        Vater unser...

**Lied**      Ach bleib mit deiner Gnade (Gotteslob 436) oder  
Macht hoch die Tür (Gotteslob 218)

### **ABSCHLUSS UND SEGEN**

Eine/r      Bitten wir Gott nun um seinen Segen.

Alle        Der Herr segne uns und behüte uns.

Der Herr lasse sein Angesicht über uns leuchten  
und sei uns gnädig.

Der Herr wende uns sein Angesicht zu  
und schenke uns seinen Frieden.

Eine/r      Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Alle        Amen.

## **Kommentar zum Evangelium: Der friedfertige und freundliche König**

„Wer ist das?“, fragt man in Jerusalem. Es sind nicht nur ein paar wenige, die diese Frage stellen. Matthäus denkt an die „ganze Stadt“, die „in Aufregung geriet“. Damit ist ein Erschrecken aus Furcht gemeint, wie „ganz Jerusalem“ erschrak, als die Weisen die Kunde vom „neugeborenen König der Juden“ brachten.

Weder damals noch jetzt bekennt sich die Stadt zu ihm, wollen die Menschen wirklich etwas von ihm wissen. Die Jerusalemer stehen hier für diejenigen, die Jesus ablehnen, für die, denen er im Weg ist, für die, denen er Angst macht, weil er ihre Kreise stört. Die distanzierte Frage „Wer ist das?“ ist umso erstaunlicher, als die Stadt – „die Tochter Zion“ – doch bereits das Prophetenwort mit der Ankündigung des friedfertigen Messias bekam (Vers 5). Und doch haben sie Jesus abgelehnt und wurde er dort zu Tode gebracht!

Mit dieser Schilderung beantwortet der Evangelist Matthäus die Frage „Wer ist das?“, und er warnt zugleich davor, sie falsch, nämlich mit Ablehnung zu beantworten. Der Auftrag Jesu an seine Jünger, die beiden Esel zu holen, und seine prophetische Vorausschau zeigen, wer er ist: Der, dem einst Himmel und Erde untertan sein werden (vergleiche 28, 18).

Das Prophetenwort von Sacharja (9, 9. 10), das Jesus befolgt (um ein Signal zu setzen), zeichnet ihn als Friedensbringer, der keine Gewalt anwendet. Er kommt nicht „hoch zu Ross“, sondern auf dem Lasttier der kleinen Leute. Er will Kriegswagen und Waffen abschaffen. Bewahrheitet hat sich dies darin, dass Jesus nie nach politischer Macht strebte, sich nie eine „antirömische“ Haltung zu eigen machte, bei seiner Verhaftung jede Gegenwehr verbot und wehrlos in den Tod ging. Von Jesu Friedfertigkeit und Milde gilt es zu lernen! Der Ritt auf zwei Eseln, in der wirklichen Welt kaum vorstellbar, stellt ihn vor als Mensch, der im Kleinsten Gott und Gottes Wort gehorsam ist. Wenn die Festpilger im Begleitzug Kleider ausbreiten und Zweige streuen, erinnert das an den Einzug weltlicher Herrscher. Der Zuruf „Sohn Davids“ lässt auch an einen König denken, der dem Volk wieder politische Macht und Freiheit bringt. Doch die Leser/innen des Evangeliums wissen, dass er seine Freundlichkeit den Kranken des Volkes Israel schenkt. „Hosanna“ – Jubel- und Bitttruf zugleich – ist als Bitte um solche „Freundlichkeit“ zu verstehen.

„Wer ist das?“ Die einen ahnen es von ihren Begegnungen mit Jesus her und bekennen ihn als Gottgesandten, der Hilfe von Gott bringt und dem deshalb Lob gebührt. Die anderen erschrecken und lehnen ihn ab, weil sie andere Vorstellungen davon haben, wie man sich durchsetzt und zur Geltung kommt. Ein Blick in Geschichte und Gegenwart wiederum lässt erschrecken, wie anziehend für viele diese „anderen Vorstellungen“ sind.

Die Kirche singt den Jubelruf der Menge im Sanctus als „Benedictus“ vor der Wandlung: „Sie begrüßt Jesus als den König, der von Gott her zu uns hereintritt. Dieser freudige Gruß ist auch heute Bitte und Hoffnung. Wir bitten den Herrn, dass er den Himmel zu uns bringe: die Herrlichkeit Gottes und den Frieden der Menschen“ (Benedikt XVI.).

(Autor: Pfarrer Dr. Winfrid Keller)

Wenn Sie eine Auslegung des Evangelium lesen wollen, finden Sie diese auf der Internetseite des Bibelwerks ([www.bibelwerk.de/verein/was-wir-bieten/sonntagslesungen](http://www.bibelwerk.de/verein/was-wir-bieten/sonntagslesungen)) oder der Diözese Linz ([www.dioezese-linz.at/site/bibelwerk/downloads/praktisches](http://www.dioezese-linz.at/site/bibelwerk/downloads/praktisches)).